

Broermann M, Messemaker A, Schnoor H, Gerlach FM, Sennekamp M.
 Wer profitiert vom Mentoring? Evaluation eines hessenweiten
 Mentoringprogramms für angehende Hausärzte/Hausärztinnen.
 Z Allg Med 2019; 95: 20–25

**Leserbrief von
 Dr. med. Armin Mainz**

Dem Frankfurter Institut für Allgemeinmedizin ist dafür zu danken, ein Mentoringprogramm für angehende Hausärztinnen und Hausärzte entwickelt zu haben. Ebenfalls erfreulich ist es, dass Marischa Broermann den Blick auch auf das lenkt, was in anderen Ländern passiert. Ich wünschte mir allerdings für eine gute Patientenversorgung, dass die dort praktizierte Form des Einzelmentoring durch neutrale „adviser“ auch in Deutschland als ergänzendes Angebot zu einem Gruppen-Mentoring etabliert würde. Die Arbeit in der allgemeinmedizinischen Praxis ist hochkomplex. Berufsanfänger/innen sehen sich zahlreichen Herausforderungen gegenüber. Beim Einzelmentoring könnten vor allem vertrauliche bzw. individuelle Angelegenheiten aus der Berufswelt niedrigschwellig, tätigkeitsbegleitend und zeitnah mit persönlichen Mentor/innen thematisiert werden.

Korrespondenzadresse

Dr. med. Armin Mainz
 Bochumer Str. 3
 34497 Korbach
 dialog@praxis-korbach.de

**Antwort von
 Dr. phil. Marischa Broermann**

Vielen Dank für Ihren konstruktiv-unterstützenden Kommentar zu unserem Artikel. Wir sind ganz bei Ihnen, was die begleitende Form des Einzelmentoring während der Weiterbildung angeht. Unser Konzept – welches in dem Artikel nicht umfassend dargestellt werden konnte – bietet neben dem regelmäßigen Gruppenmentoring die zusätzliche Möglichkeit, jederzeit die Gruppenmentoren/innen als direkte Ansprechpartner/innen auch im Eins-zu-eins-Setting zu kontaktieren. In einer weiteren Evaluation [1] haben wir genau diesen Aspekt untersucht: Zum einen wurde sehr deutlich, dass der moderierte Austausch mit Peers (Mentoren) eine große Rolle in der Unterstützung spielt und zum anderen, dass es den Mentees (zu unterstützende Personen) grundsätzlich sehr wichtig ist, bei Bedarf eine/n feste/n Ansprechpartner/in zu haben, diese/r aber nur sehr selten tatsächlich in Anspruch genommen wird.

In der aktuellen bundesweiten Entwicklung der Kompetenzzentren Weiterbildung (KW) ist erfreulicherweise Mentoring ein fester Baustein im Angebot für Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung Allgemeinmedizin, wobei Hessen vielfach als

Vorreiter und Vorbild gilt. Da die Mentoringprogramme an die unterschiedlichen Gegebenheiten angepasst werden, entstehen regional verschiedene Strukturen und Ansätze, die regelmäßig im Rahmen der AG Mentoring der DEGAM diskutiert und evaluiert werden. Wir freuen uns über diese lebhaftige Entwicklung und damit den konstruktiven Austausch zur Weiterentwicklung des Mentoringangebotes während der Weiterbildung Allgemeinmedizin.

Korrespondenzadresse

Dr. Marischa Broermann
 Institut für Allgemeinmedizin
 Theodor-Stern-Kai 7
 60590 Frankfurt am Main
 Tel.: 069 63017173
 broermann@allgemeinmedizin.
 uni-frankfurt.de

Literatur

1. Broermann M, Wunder A, Messemaker A, Schnoor H, Gerlach FM, Sennekamp M. Strukturiert und unterstützt durch die Weiterbildung Allgemeinmedizin: Evaluation eines hessenweiten Mentoringprogramms für Ärzte/innen in Weiterbildung Allgemeinmedizin. Z Evid Fortbild Qual Gesundhwes 2018; 137–138: 69–76



Ständig aktualisierte Veranstaltungstermine von den
 „Tagen der Allgemeinmedizin“ finden Sie unter

www.tag-der-allgemeinmedizin.de